

**REG.eV**

www.regev-rossdorf.de

Roßdorfer Energie-Gemeinschaft e.V.

und Gundershausen, wo 3 Teilnehmer zu Hause sind. Eine sehr gelungene Tour mit allem, was eingangs erwähnt wurde!  
REG.eV, Claus Nintzel, Vorstandsmitglied

### Eine Fahrradtour mit Pfostenrufen zu Energiewendezielen

Warum nicht mal eine Fahrradtour mitmachen, die einiges bietet: körperliche Ertüchtigung ohne große Anstrengung, Geselligkeit, Informationen zur regionalen Stromerzeugung, Einkehr in einem schönen Gartenlokal, professionelle Tourführung. So hatten wir und der ADFC Darmstadt-Dieburg e.V. (ADFC) für den 14.07.2018 eingeladen. 17 Teilnehmer/innen kamen nach gut 5 Stunden wohlbehalten und hoch zufrieden wieder in Roßdorf an.

### WARUM RADTOUR MIT PFOSTENRUFEN?

Zunächst gab es eine kleine Einweisung des erfahrenen Tourleiters Andreas Seeberg. Dazu gehörte u.a. die Aufforderung, bei (meist rot-weißen) Pfosten im Radweg die nachfolgenden Radler rechtzeitig zu warnen. Auch wenn ich eher skeptisch war, hat dies hervorragend geklappt. Und wir haben auf unserem Weg einige davon passiert und ca. 200 Rufe gehört. Die Fahrstrecke führte bis auf wenige Ausnahmen nur über Radwege und wenig befahrene Gemeindestraßen.

### ENERGIEWENDEZIEL TANNENKOPF

Auf dem Tannenkopf stehen bekanntlich die beiden Windräder Roßdorfs. Claus Nintzel erläuterte hier einige wichtige Daten der „Riesen“ und erklärte u.a., warum in einem Schwachwindgebiet wie hier der große Rotordurchmesser von 120 Metern und die hohe Lage der Rotornabe von 120 Metern für eine große Leistung erforderlich sind. Die Gesamtleistung beträgt 5060 kW, die jedoch nur bei eher seltenen Windgeschwindigkeiten von fast 12 Metern pro Sekunde erreicht wird. Dennoch versorgen sie im Jahresmittel alle Haushalte in Roßdorf mit Strom. Zuvor gab es bereits einen kurzen Halt am Parkplatz an der Kubigbrücke mit Erläuterungen zum Verein REG.eV, damit jeder die Lautstärkeunterschiede an der B26 und unter den Windrädern im Ohr hat.

### ENERGIEWENDEZIEL LANGFELDSMÜHLE

Weiter ging es über Münster zur Langfeldsmühle in Hergershausen mit zahlreichen Pfostenrufen. Gleich zu Anfang mussten wir erfahren, dass der Stromgenerator wegen Wassermangels der Gersprenz nicht in Betrieb ist und der Wirt wegen Hochbetrieb keine Erläuterungen geben kann. Die gab es dann aber doch noch, nachdem alle Ihren Flüssigkeitsspiegel aufgefüllt und sich gestärkt hatten. Die Mühle hat bis in die 70er Jahre Korn gemahlen, denn durch die Lage 20 km vor der Mündung der Gersprenz in den Main war sie sehr leistungsfähig. Das Mehl wurde bis nach Ober-Ramstadt über Roßdorf ausgeliefert. Nach dem 2. Weltkrieg reduzierte sich die Nachfrage nach dem bisherigen Mehl immer mehr, denn die Hausfrauen bevorzugten das weiße Mehl, das die Amerikaner bekannt gemacht hatten. Der damalige Besitzer hat dann einen Generator mit einer Leistung von 30 kW einbauen lassen. Der läuft jedoch durchgehend 24 Stunden an mindestens 250 Tagen im Jahr. Seit 11 Jahren betreibt der heutige Besitzer die Anlage und achtet täglich auf die gute Funktion – wenn genügend Wasser vorhanden ist. Ein Blick auf die Technik war möglich.



Bild: oben 15 von 17 Teilnehmern auf der „Langen Bank“, unten verdecktes Schaufelrad, Transmission und 30-kW-Generator

### RESUMEE

Zurück nach Roßdorf ging es über Langstadt, Semd (hier verließ uns der Teilnehmer aus Michelstadt), Habitzheim, Groß-Zimmern